

jede Dame behauptete, sie sei zuerst dagewesen und wollte die Konkurrentin nicht vorlassen. Auf dem Fahrdamm und auf der anderen Seite des Bürgersteigs stauten sich neugierige Passanten und hemmten den Verkehr. Die Fuhrwerke konnten nicht weiter, Chauffeure schimpften und fluchten. Autohupen gellten. Es war ein wahnsinniges Durcheinander.

„Monsieur Bloy“, sagte ich zu meinem Sekretär, „lassen Sie die Damen eintreten. Immer zwei und zwei.“

Und nun ging es los. Reizende Pariserinnen tänzelten durch mein Zimmer. Zogen die Mäntel aus, legten die Hüte ab. — Drehten sich. — Lächelten. — Zeigten die Beine — führten sich selbst vor. Erzählten von ihren Erfolgen in Nizza, Budapest und Brüssel.

Viele
schlanke
Frauen, schöne
Frauen, sinnliche Frauen.

Aber auch eine vom Format der Berolina meldete sich. Sie meinte, die deutschen Frauen seien alle sehr groß und stark, und sie hätte doch die Idealfigur der Germania. Als ich bedauernd erklärte, daß ich sie nicht engagieren könne, erwiderte sie gereizt: „Monsieur, Sie kennen Deutschland nicht. Sie werden dort mit den schlanken Mannequins ausgepiffen. Ich kenne den Geschmack der Deutschen!“

Eine Mutter kam mit ihrer 14jährigen Tochter, die sie unter meinen persönlichen Schutz stellen wollte. „Die Kleine ist so lieb und so anständig! Sie werden entzückt sein . . .“ — Eine Dame in den sechziger Jahren trat ein. „Verzeihen Sie gütigst, mein Herr, ich habe nicht die Absicht, mich als Mannequin vorzustellen. Ich kenne Deutschland von früheren Reisen und spreche fließend Deutsch. Vielleicht können Sie mich als Garderobière mitnehmen, die die Damen ankleidet und die Roben in Ordnung hält.“ Sie legitimierte sich als russische Fürstin, Trägerin eines Namens vom Uradel. Es tat weh, diese Frau abschlägig zu bescheiden. — Um 7 Uhr abends ließ ich an die Eingangstür des Hotels ein Plakat heften mit der Mitteilung, daß die ausgeschriebenen Stellungen besetzt seien. — Zehn Mannequins besorgten am nächsten Tag ihre Pässe für die Reise nach Deutschland . . .

E. K.

Zeichnungen
von

Reigent

